

Abonnementspreis:

Im ganzen deutschen Reiche: 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelausdruck hinzu.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernau 20 % Aufschlag.

Ergebnisse:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dem zeitigen Pfarrer zu Waldheim Dr. theol. Boltmar Theodor Harig ist das Pfarr- und Superintendenzamt zu Großenhain übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Als gestern Abend der Fackelzug des Veteranenvereins, von einer großen Volksmenge begleitet, über den Corso zog, um Erzherzog Karl Ludwig eine Ovation darzubringen, wurde aus einem Hause am Corso eine Petarde geschleudert, welche an der Spitze des Zuges platzte und den Präsidenten leicht streifte. Mehrere andere Personen wurden schwer verwundet. Die erbitterte Volksmenge zertrümmerte das Redaktionsschild der „Independenten“, die Fenster der Druckerei und der Cafés, welche die Italianissimi besuchten.

Paris, Mittwoch, 2. August, Abends. (B. L. S.) Guten Berichten nach bestätigt es sich, daß die Minister Goderis, Tocard, Mably, Villot und Sourepuerry ihre Portefeuilles auch in dem neu zu bildenden Geschäftskabinett behalten werden. Bezüglich neuer Mitglieder desselben ist definitiv noch nichts beschlossen. Präsident Grévy hat heute den Senator Duclerc in das Kabinett berufen und mit demselben konstituiert. (Bgl. die „Tagesgeschichte“.)

Paris, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Verhandlungen über die Bildung des neuen Cabinets dauern fort. Frey-erriet beharrt darauf, außerhalb jeder Kombination zu bleiben.

Aus Pord-Said wird heute gemeldet: Lessps protestiert gegen die Absicht der Engländer, Marinesoldaten durch den Kanal zu schaffen, und hofft, jede Kriegshandlung in der neutralen Zone des Kanals sei unethisch.

London, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) General Wolseley ist gestern Nachmittag mit einer Abteilung der Gardesavallerie auf dem Dampfer „Galabria“ nach Ägypten abgegangen.

Die „Times“ meinen, wenn der Sultan nicht die gewünschte Proclamation erlassen könnte, thäte er besser daran, die Truppensendungen zu unterlassen. Sein Prestige würde dadurch weniger leiden, als wenn er sich in einen Conflict mit England einlasse, welcher leicht verhängnisvoll für seine Macht werden könnte.

„Reuter's Office“ meldet: Guten Berichten nach ist die Rückkehr Russlands zur Konferenz auf beruhigende Erklärungen seitens Englands erfolgt. In dem letzten russischen Rundschreiben war gesagt, daß Russland, obwohl es kein Interesse in Ägypten hätte, dennoch die Einladung zur Konferenz im Interesse des europäischen Friedens angenommen habe; aber von dem Augenblick an, wo die Action Englands außerhalb der Konferenz begann, hätte Russland Ursache gehabt, sich von letzterer zurückzuziehen. Als der russische Botschaftsrath Onu diesen Entschluß Russlands ankündigte, gab er gleichzeitig den freundlichen Gehinnungen Russlands gegenüber der Türkei Ausdruck, wonach die türkischen Vertreter meinten, Russland möge diese Freundschaft lieber durch Verbleiben, als durch Rücktritt von der Konferenz

Der Zulukönig Cetewayo ist heute früh in Plymouth gelandet.

Konstantinopel, Mittwoch, 2. August, Nachmittag. (B. L. S.) In der Note der Pforte zur Beantwortung der Mitteilung des Lords Dufferin vom 30. Juli heißt es:

Was das Verlangen einer Kooperation und den Einfluß Englands, die begonnenen militärischen Operationen fortsetzen, anlange, so sei die direkte und unabhängige Aktion einer Territorialmacht vorzusehen. In Betracht der Erklärung Englands, daß es nach Wiederherstellung der Ordnung in Ägypten an die Mächte appellieren wolle, damit diese Maßregeln für die Zukunft und für eine gute Regierung in Ägypten feststellen, sei zu bemerken, daß die Pforte jederzeit die Wirkung der Mächte nachdrücklich habe. Bezüglich der Proclamation, durch welche Arabi Bey dringend verlangt wird, da anderthalb eine Landung der Truppen nicht stattfinden könne, Lord Dufferin sprach die Hoffnung aus, daß diese Proclamation vor Ankunft oder wenigstens im Augenblick der Ankunft der Truppen erlassen würde. Morgen Abend und Freitag früh sollen mehrere Dampfer mit 1800 Mann und Kriegsmaterial nach Ägypten ablegen.

Konstantinopel, Mittwoch, 2. August, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der englische Botschafter, Lord Dufferin, überstande der Pforte eine neue Note, in welcher der Erlass einer Proclamation gegen Arabi Bey dringend verlangt wird, da anderthalb eine Landung der Truppen nicht stattfinden könne. Lord Dufferin sprach die Hoffnung aus, daß diese Proclamation vor Ankunft oder wenigstens im Augenblick der Ankunft der Truppen erlassen würde. Morgen Abend und Freitag früh sollen mehrere Dampfer mit 1800 Mann und Kriegsmaterial nach Ägypten ablegen.

In der heutigen Sitzung der Konferenz nahm der italienische Botschafter, Graf Cossi, den früheren Antrag Frankreichs, einen Collectivschutz für den Suezkanal einzurichten, wieder auf. Die Vertreter Russlands, Österreichs, Deutschlands und der Türkei stimmten dem Antrage sofort zu. Wenn der Botschafter Englands und Frankreichs wünschten, erft ihren Regierungen Bericht zu erstatten.

St. Petersburg, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt, das freibleibende Russland von den leichten Konferenzfähigkeiten erkläre sich einfach aus dem Mangel eines klaren und bestimmten Programms der Mächte, welches die Verhandlungen unfechtbar mache. Russland erachte es daher für angezeigt, eine besser definierte Situation abzuwarten. Seitdem hätten sich die Mächte über die Notwendigkeit des Schutzes des Suezkanals verständigt und Russland habe darauf den Botschaftsrath Onu angewiesen, an den Beratungen dieser Frage Theil zu nehmen. Dem Bericht nach sei das englische Cabinet im Besitze, die Prinzipien für die militärische Action in Ägypten festzustellen. Da dieser Antrag ebenfalls zur praktischen Grundlage der Beratungen der Konferenz dienen könne, werde Onu wahrscheinlich ermächtigt werden, daran Theil zu nehmen. Die russische Regierung wirke stets auf die Erhaltung des europäischen Einvernehmen hin und wolle, daß dieses ernsthaft und tatsächlich wirksam sei.

Alexandrien, Mittwoch, 2. August. (Tel. d. Boh.) Die Nationalversammlung in Kairo hat beschlossen, daß Privatvermögen des Khedive zur Bekämpfung der fremden Invasion zu verwenden.

Die Abgeordnete der Nationalversammlung begeben sich in das Hauptquartier Arabi Beys, um

dessen Kriegsführung zu überwachen. Arabi Bey kündigte seinen Truppen an, daß ihm der Grossherzog von Mecka eine geweihte Fahne überreicht habe.

Dresden, 3. August.

Wir wiesen in voriger Nummer bei Besprechung des Triestiner Doppelsieges darauf hin, daß die italienischen Irredentisten in Circularen mit dem Stempel „Circolo triestino Garibaldi, dell' Italia irredenta“ fortfahren, gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zu agitieren, und heute übermittelte sogar der Telegraph aus Triest die Nachricht von einem verbrecherischen Attentat auf einen zu Ehren des Erzherzogs Karl Ludwig veranstalteten Festzug. In Italien dagegen stellt es sich immer klarer heraus, daß die formidablen Verherrlichungen Garibaldis keinen andern Zweck haben, als dem Socialismus in die Hände zu arbeiten. Der „Bürger“ Narration hält fürlich vor einer zahlreichen Versammlung in Turin eine Riede, in welcher natürlich der Papst als mächtiger Gegner des Socialismus nicht geschnitten wurde. „Wenn ein Mal Italien,“ sagt Narration, „voll heiligen Herzens Dienstleistungen vertreibt wie, welches es jetzt noch schlimmer herabwürdigen, als es in früherer Zeit gethan, und mit allen zusammen jenen Tyrannen im Vatican, wenn es ein Mal, seiner Mission eingedenkt, die Nationen zur Lösung des sozialen Problems führen wird: dann wird es Garibaldi das ihm gebührende Denkmal errichten.“ Es will nicht von den Charlatanen sprechen, welche wir auf Monte-Citorio haben (den Abgeordneten); die Reichen sind nur Schmarotzer, welche an Schweine Aderer leben. Der Stern Garibaldis war der Stern der Unterdrückten. Es lebe die Freiheit!“ Die „Gazzetta d'Italia“ schrieb vor Kurzem bei Besprechung der Unruhen von Avorio: „Überall ist die Partei der Ordnung und der Freiheit geprägt und wird den gescheiterten Parteien freie Hand gelassen. Die monarchischen Wappen werden noch nicht heruntergerissen; aber der Verfall der Monarchie wird proclamirt unter Duldung und Zustimmung der Regierung, welche sie verteidigen sollte. Wenn an einem der jetzt so beliebten Gedanktage die Fahnen der früheren Regierungen übergetragen würden, von der des Papst-Königs bis zu der des österreichischen Doppeladlers, und wenn hinter diesen Fahnen die Vertreter jener Regierungen in voller Uniform gingen, sie würden den Ausbrüchen der Besichtigung nicht mehr zur Zielscheibe dienen, als es nun der Fahne und den Autoritäten der konstitutionellen Monarchie in Italien widerfährt. Die Fluth steigt und wird bald Menschen und Institutionen begraben. Möge Gott bewahren!“

Rämentlich ist es der neue Wahlmodus, auf

welchen die Radicale groß Hoffnungen seien. Dem

Hamburger Correspondenten“ schreibt man hierüber aus Rom: Im Heerlager der Internationale, welche mit der neuen Wahl für die Deputiertenkammer einen entscheidenden Schlag gegen die bestehende Ordnung vorbereitet, beginnt jetzt eine überaus eisige, eine für die italienische Socialpolitik bedeutende Propaganda.

Die konstitutionellen Parteien, von denen hier eine jede ihre eigenen Ziele verfolgt, hatten sich auf Grund eines gemeinsamen Handwerkerkomitees der Illusion hingegeben, daß die Nothen sich in platonischer Erwartung großer innerer Evolutionen jedweder Verfestigung an den Wahlen enthalten würden, und ihre Vorzüglichkeit beilihten sich, diese erfreuliche Aussicht mit höhnischer Genugtuung zu registrieren. Dadurch beweisen sie wieder einmal, wie wenig sie das gewisse Tero kennen; denn es war von vornherein vorauszusehen, daß die radikalen Legionen bei der Wahlherrschaft sicherlich nicht müßig bleiben würden.

Sie hatten die Fahne, bei der Erweiterung ein wenig

zu stark aufzutragen, nein offen gefangen, ein wenig

zu stark! Ich könnte es nicht hinunterwürgen!

Denken Sie, was ich gelitten habe. Diese starke Angst

und Sorge um Sie, brachte mich herunter, und wahrlich eine kleine Abrechnung in Ruhe und Stille würde ich mir damit redlich verdient haben. Wie wohlt es, Franz v. Leuteritz, wenn Sie den kleinen Stamm zum Secundanten nehmen, ich nehme mir den kleinen Murat, und wir machen alsdann die Sache in alter Freundschaft auf einem Spaziergange ab; das wird für Sie eine heilsame Berstreuung sein, besonders nach Ihrer schweren Krankheit, wo Ihnen eine Erholung doch ganz gewöhnlich sein muss, und auf Ehre, mich machen Sie alsdann wieder zu einem glücklichen Menschen, denn bei Gott, ich komme mir vor, als ob ich gar keiner mehr wäre.“

An diesem Selbstberenntümme hatte Franz nichts

mehr zu korrigiren, er blieb ihr an und dachte dabei

an Mr. Timson und hinaüber nach Amerika.

„Wie wann wünschen Sie wieder zum Menschen

gemacht zu werden, Oberlieutenant v. Kroewitz?“

Dem Angeredeten schlug die helle Freude aus den

Augen.

Bei Gott, hier finde ich wieder unsern Franz

v. Leuteritz. Sie haben sich äußerlich verändert, auf

Ehre, aber innwendig sind Sie der alte geblieben. Bei

Gott, ich habe es gewußt, ich danke Ihnen, Herr

Kamerad. Was weiß es im ganzen Regiment, daß

Sie eine verschleierte Klinge führen!“

„Wein Atem dürfte einer solchen Strapaze noch

nicht gewachsen sein, doch glaubte ich, eine Pistole ohne

Nachteil für meine Gesundheit handhaben zu können.“

Inseratenannahme auswählt:

Leipzig: Dr. Brandstetter, Commissaire des Dresden Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt a. M.: J. Springer's Bureau (Emil Rabath); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Gleiz: G. Müller; Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Duobe & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresden Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.